

Anfrage St. Stephanus-Realschule plus Nachtsheim

Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit eigenen Tablets

Die Schulgemeinschaft der St. Stephanus-Realschule plus in Nachtsheim möchte alle Schülerinnen und Schüler mit einem digitalen Endgerät ausstatten. Da in der Schule bereits iPads mit einer Koffer-Lösung genutzt werden und es bereits ein MobileDeviceManagement (MDM) gibt, würde aus unserer Sicht die Anschaffung von iPads Sinn ergeben. Zudem sind diese Geräte zu den Lehrer-Dienstgeräten und den digitalen Tafeln kompatibel. Hinzu kommt die Tatsache, dass der Landkreis Mayen-Koblenz alle Schülerinnen und Schüler an den Schulen in seiner Trägerschaft mit iPads ausstatten will. Dazu gibt es bereits ein Pilotprojekt in Mayen. Wie die Schulleitung auf Elternabenden und in individuellen Gesprächen erfährt, spielt die digitale Ausstattung der Schule eine immer größere Rolle bei der Schulwahl. Eine fehlende Ausstattung von Schülerinnen und Schülern (im Folgenden SuS genannt) mit eigenen Endgeräten darf dabei kein Grund für eine Entscheidung gegen die Realschule plus in Nachtsheim werden. Auch sind viele Grundschulen immer besser ausgestattet, eine schlechtere Ausstattung an der weiterführenden Schule könnte interessierte Eltern abschrecken. Um hier nicht ins Hintertreffen zu geraten, sollte die Verbandsgemeinde Vordereifel frühzeitig tätig werden, da die Planung und Umsetzung Zeit benötigt. Die ganze Schulgemeinschaft in Nachtsheim (Schülervvertretung, Elternvertretung und Lehrerschaft) würde eine Entscheidung für die Anschaffung dieser Tablets begrüßen.

Die Fähigkeit, problembewusst und sicher im Internet und im Umgang mit digitaler Technik zu agieren, wird immer wichtiger. Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass in diesem Bereich auch in vielen Elternhäusern Defizite bestehen, die in der gemeinsamen Bildungsarbeit zwischen Eltern und Schule aufgefangen werden müssen. Dazu ist eine hinreichende Ausstattung nötig.

Der Umgang mit mobilen Endgeräten im Zusammenspiel mit der Darstellung von Unterrichtsinhalten auf den digitalen Tafeln sowie die Nutzung von modernen Kommunikationsplattformen (Cloudspeicher, Videokonferenzen, Messenger, ...) muss strukturiert eingeübt werden können. Die bisher angeschafften Tabletkoffer und die EDV-Räume ermöglichen hier bereits eine fundierte Grundbildung, feste Schülergeräte erleichtern aber den Umgang im Schulalltag und ermöglichen auch tiefergehende und regelmäßige Lernfortschritte unabhängig von der Verfügbarkeit dieser mit der ganzen Schulgemeinschaft geteilten und somit immer nur temporär verfügbaren Ressourcen. Gerade die neu entwickelten Lernplattformen bieten durch interaktive Übungen viele Möglichkeiten der individuellen Förderung, sowohl für schwache als auch für starke SuS.

Die Lehrkraft kann überwachen und nötigenfalls beschränken, welche Inhalte die Schülerinnen und Schüler im Internet nutzen können. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Cloudzugang (Server in Deutschland) und können ihre Arbeit nahtlos zwischen Schul-PC/Notebook und ihrem Tablet fortsetzen. Die Cloudlösung verfügt über ein integriertes Office-Programm, sodass die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer heimischen Ausstattung Dateien erstellen und bearbeiten können. Perspektivisch werden immer mehr Schulbücher für das Tablet verfügbar. Über die Schulbuchausleihe werden dann Lizenzen statt physischer Exemplare verteilt. Kiloschwere Schultaschen werden damit der Vergangenheit angehören. Diese digitalen Schulbücher bieten neben den klassischen Texten und Zeichnungen auch interaktive Grafiken, Filme und Aufgaben an. In vielen Anwendungen können die Lehrkräfte den individuellen Lernfortschritt der Kinder überwachen und

darauf abgestimmte Aufgaben verteilen. Auch Schülerergebnisse lassen sich so schnell und unproblematisch erfassen.

Die Cloud und die mobilen Endgeräte ermöglichen den Kindern den selbstgesteuerten Zugriff auf Differenzierungsmaterialien. Digital bearbeitete Aufgaben können unmittelbar durch die Lehrkraft über eine Lernplattform kommentiert werden. Auf dieser Basis werden Freiräume für zielgerichtete Förderung geschaffen. Die Kinder nutzen die digitalen Hilfsmittel auch, um sich auf Grundlage der Lehrer-Rückmeldung im Rahmen von selbstgesteuertem Lernen mit selbstgewählten Lerninhalten zu befassen.

So könnte eine typische Stunde z.B. in Mathematik zum Thema Dreiecke ablaufen:

Die Anschaffung von Tablets ermöglicht es, das Prinzip des Flipped-Classrooms anzuwenden. D.h., dass die SuS sich selbständig zuhause neue Lerninhalte erarbeiten (z.B. indem sie als Hausaufgabe ein Lernvideo ansehen und eine Aufgabe dazu lösen). In der nächsten Stunde wird das Thema der Hausaufgabe an der digitalen Tafel besprochen und anschließend lösen die SuS auf einem Tablet online in der schulischen Lernplattform Aufgaben, die sie sich individuell nach Lernfortschritt und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten aussuchen. Die Lehrkraft erhält auf ihrem Mobilgerät Informationen darüber, welche SuS welche Aufgaben bereits erledigt haben und wo es Probleme gab. Die gewonnen Freiräume nutzt die Lehrperson nun, um individuell auf die SuS einzugehen, also zu unterstützen, zu motivieren oder herauszufordern. Zum Schluss der Stunde kann eine Beispielaufgabe zur Lernzielkontrolle an der digitalen Tafel gelöst werden, ein Screenshot des Lösungsweges kann direkt an die SuS gesendet werden. Alternativ könnten die SuS auf ihren Geräten ein Quiz durchführen, dessen Fragen von der Lehrkraft oder auch von einer Schülerin oder einem Schüler stammen können.

Ergänzend ist geplant, die Kommunikation mit den Eltern und SuS über ein Messenger-Programm laufen zu lassen, mit dem sich auch Aufgaben verschicken und Lesebestätigungen abrufen lassen. Der Vertretungsplan könnte für alle über die Messenger-App ersichtlich sein (nur die Vertretungen, die einen selbst betreffen), zudem testen wir ein digitales Klassenbuch. Die SuS könnten so auf ihrem Tablet sehen, welche Stunden anstehen und was als Hausaufgabe zu erledigen ist. Dadurch, dass die Nachricht auf dem schülereigenen Tablet aufläuft, bleiben die SuS in ihrer Freizeit ungestört. Textnachrichten aus der Schule kommen so nicht mehr in der Familienzeit auf dem Handy an, sondern werden bewusst in der Hausaufgabenzeit gelesen.

Eine Auswahl einiger Verwendungsbeispiele von schülereigenen Tablets:

- Erledigung, Abspeichern und Abgabe von Hausaufgaben
- Internetrecherche
- Interaktive Aufgaben mit Speicherung und Auswertung/Dokumentation des Lernfortschritts
- An den Lernfortschritt individuell angepasste Aufgaben
- Individuelles Feedback, sowohl automatisch durch Auswertungsprogramme als auch durch Lehrkräfte
- Interaktive Karten im Fach Erdkunde/Geschichte nutzen
- Eigene Erklärfilme oder Präsentationen erstellen
- Digitale Kunstwerke (Bilder, Musik) erstellen
- 3D-Darstellung von Organen im Biologie-Unterricht (Augmented Reality)

- Sichere Kommunikation mit Lehrkräften über eine eigene Messengerapp, Trennung von privatem Handy und schulischer Kommunikation
- Ergänzung bewährter Lernmethoden, z.B. Schreibtraining im klassischen Heft mit Tipps auf dem Tablet
- ...

Die Schülerinnen und Schüler sollen insgesamt befähigt werden, im gesellschaftlichen, privaten und beruflichen Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen und diese für sich und andere gewinnbringend anwenden zu können.

Neben einer Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler wäre auch eine schrittweise Ausstattung z.B. der fünften und sechsten Klasse im ersten Jahr denkbar.